

## SP kündigt Antrag auf Entschädigung der Hebammen an

Interessante Gespräche und Informationen tauschten die Mitglieder der SP Lachen-Altendorf aus an ihrer Versammlung mit Schwerpunkt Gemeindebudgets. Die Antworten auf die Fragen hatten der Säckelmeister von Altendorf und der Rechnungsprüfer von Lachen. Kantonsrätin Elsbeth Anderegg Marty brachte die Problematik der unterbezahlten Pikettdienste von Hebammen in die Diskussion ein. Sie wird an der Gemeindeversammlung Antrag stellen, dass Hebammen für ihre Arbeit zukünftig auch in Lachen angemessen entschädigt werden.

### Ortsbus und günstige Wohnungen für Altendorf

Altendorfs Säckelmeister Markus Suter beantwortete die Fragen zum Budget 2022 kompetent und diskussionsfreudig. Denn die Anwesenden machten Vorschläge für Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde Altendorf wie z.B. eine Vergünstigung der schulergänzenden Betreuung, ein Ortsbus für die Quartiere Vorderberg und Täli oder die Baurechtsvergabe der Liegenschaft Bisigwies an eine gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft. Aus diesen Diskussionen heraus entschieden die SP-Mitglieder, nicht gegen die geplante Steuersenkung zu opponieren. Sie erwarten, dass Entwicklungen im Bereich von Umweltschutz und sozial-gesellschaftlichem Zusammenhalt in Altendorf auch mit dem neuen Steuerfuss weiterhin möglich sein werden.

### Mehr Mitbestimmung im ZAM

Die Informationen über das Budget von Lachen gab der langjährige Rechnungsprüfer Thomas Held. Auch diese Steuersenkung gab zu Diskussionen Anlass, wurde aber im Schlussentscheid als genug gut begründet, akzeptiert. Ebenso unterstützt die SP Lachen-Altendorf den Baukredit über CHF 198 Mio. der KVA Linth 2025. Abfall vermeiden ist zwar klar die Maxime der SP, aber die Entwicklungen der KVA im Bereich Abgasreinigung, Metallrückgewinnung und Fernwärme sind ebenso unterstützungswürdig. Anlässlich der Statutenrevision der ZAM wurde über die Einflussmöglichkeiten der Gemeinden und der Bevölkerung auf die Zweckgemeinschaft diskutiert. Diese Organisationsform bringt ohne Zweifel den Vorteil der Grösse, direktdemokratische Mitentscheidungsmöglichkeiten fehlten bisher jedoch weitgehend. Die vorliegende Statutenrevision verbessert dies mit dem neuen Initiativrecht teilweise und wird drum von der SP unterstützt.

### Auch Lachen soll Hebammen-Pikett übernehmen

Kantonsrätin Elsbeth Anderegg Marty und Mitunterzeichnende hatten in einem kantonsrätlichen Vorstoss gefordert, dass der Hebammen-Pikettdienst bei Neugeborenen und ihren Eltern besser entschädigt wird. Mit einem verhältnismässig tiefen Betrag können junge Familien unterstützt werden, wird ein wichtiger Pflegeberuf aufgewertet und weitere Kosten im Gesundheitswesen können verhindert werden. Im Kantonsrat wurde die Vorlage leider knapp abgelehnt, hauptsächlich mit der Begründung, dass ambulante Leistungen im Gesundheitswesen auf Gemeindeebene platziert seien. Demzufolge haben die Kantonsrätinnen und Kantonsräte die Anträge inzwischen bei den Gemeinden eingereicht. In vorbildlicher Weise hat die Gemeinde Altendorf das Thema aufgenommen und den moderaten Betrag von Fr. 14'000 ins Budget 2022 aufgenommen. Im Gemeindebudget von Lachen fehlt der Betrag noch. Deshalb wird Anderegg Marty den Budgetantrag über Fr. 17'000 für die Entschädigung der Hebammen an der Gemeindeversammlung Lachen stellen.

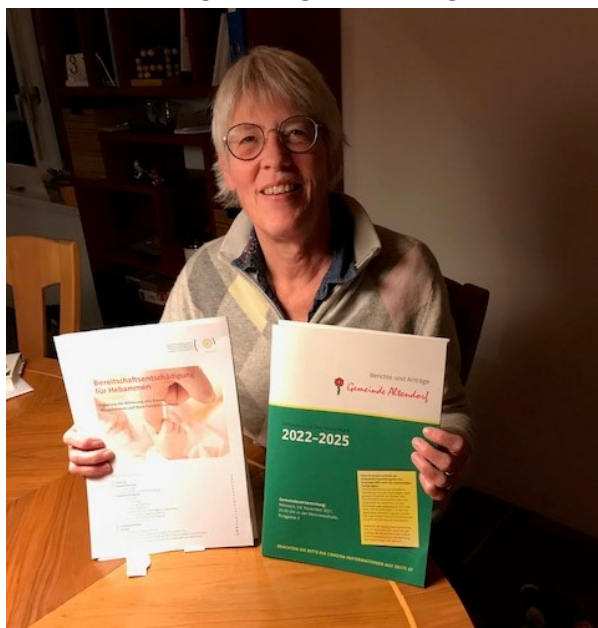


Foto: Kantonsrätin Elsbeth Anderegg Marty zu Hebammen-Pikett und Altendorfs Budget